tot de kennis der Dipteren-Fauna van Nederlandsch Indië, p. 117 f.) das oben mit dem Namen Gorgopis bucephala belegte Insekt schon als Zygaenula paradoxa kurz charakterisirt hat. Sollte der Gattungsname Zygaenula seit dem Erscheinen von Agassiz's Nomenclator zoologicus nicht anderweitig vergeben worden sein, so würde ihm der Vorzug vor Gorgopis gegeben werden müssen; im Uebrigen wird weder die oben gelieferte Beschreibung und noch weniger die (bei Doleschall fehlende) Abbildung durch des letzteren Charakteristik überflüssig gemacht.

In den ersten Theil des vorstehenden Aufsatzes, dessen Correctur ich nicht selbst besorgen konnte, haben sich folgende, grossentheils sinnentstellende Druckfehler eingeschlichen:

Seite		Zeile		von		lies:		statt:	
Seite	163,	Zeile	10	von	oben	lies:	begründeten	statt:	begründete.
„	164	„	22	„	unten	„	derselben	„	desselben.
„	165	„	9	„	„	„	facettirt	„	facellirt.
„	166	„	5	„	oben	„	nur	„	und.
„	„	„	8	„	„	„	schmaleres	„	schmäleres.
„	„	„	22	„	„	„	Pulvillen	„	Pucrillen.
„	167	„	4	„	„	„	Herina	„	Hernia.
„	„	„	17	„	unten	„	Enden	„	Faden.
„	168	„	14 u. 15	„	oben	„	ochergelb	„	ockergelb.
„	„	„	15	„	„	„	Schulterbeulen	„	Schulterborten.
„	169	„	3	„	unten	„	kürzere	„	längere.
„	170	„	10	„	oben	„	werden	„	worden.
„	„	„	10	„	„	„	Aderung	„	Aederung.
„	„	„	17	„	unten	„	dünneren	„	dünnen.
„	171	„	3	„	oben	„	facettirt	„	facellirt.
„	„	„	4	„	unten	„	geschwungen	„	gesprungen.
„	172	„	2 u. 3	„	oben	„	Pulvillen	„	Putrillen.
„	173	„	8	„	unten	„	capit.	„	cap.
„	„	„	2	„	„	„	schmaler	„	schmäler.
„	174	„	7	„	oben	„	derselben	„	desselben.
„	„	„	15	„	„	„	der halbe	„	halbe.
„	175	„	15	„	unten	„	generischen	„	gewissen.
„	176	„	10	„	oben	„	abdomine	„	obdomine.
„	„	„	16	„	unten	„	vier	„	wie.
„	„	„	9	„	„	„	nur	„	um.

Zur Ernährung und Entwickelung der Larven von Sargus formosus Schrank.

Vom Lehrer **Cornelius** zu Elberfeld.

Tafel II. A.

Gegen Ende März brachten mir Schüler einige Larven, die sie in Gartenrüben (Brassica Rapa), auf ihrem Standort durchwintert, angetroffen hatten. In den meisten nachträglich herbeigebrachten Knollen war das Fleisch von den mitunter zahlreichen Thieren bis auf die zu harten Fasern und Schalen rein aufgezehrt und in Mulm verwandelt. Als kein Futter

mehr übrig war, verkrochen sich sämmtliche Larven — gegen Ende April — im Glase in der Erde. Vier Wochen später erschienen 13 Stück Sargus formosus in beiderlei Geschlechtern; eine Menge übrig gebliebener Larven — offenbar noch unreif — lebte den ganzen heissen Sommer hindurch in pulvertrockener Erde ohne Nahrung (es war ja keine zu haben!), kam aber im August, als ich wieder Futter ins Glas brachte, alsbald hervor, um weiter zu fressen. Wohl ein seltenes Beispiel von Enthaltsamkeit unter Thieren dieser Art!

Die Larven (Maden) erreichen eine Länge von 5''', und die grösste Breite, hinter der Mitte am achten und neunten Leibesringe, beträgt $1^{2}/_{3}$'''. — Der Körper ist oben und unten schwach gewölbt, etwas flach gedrückt, nach vorn mehr als nach hinten verengt; vorn durch den sehr schmalen pfriemförmigen, deutlich abgesetzten und in den ersten Ring eingesetzten Kopf plötzlich zugespitzt, hinten stumpfer abgerundet, von hornig lederartiger Consistenz. — Die Farbe ist ein schwärzliches Pechbraun mit gelblichem Seitenrande, unten ein wenig heller als oben, fast ohne Glanz. Ober- und Unterseite der Leibesringe werden von drei Paaren sich schlängelnder gelblicher Längslinien durchzogen, die, bei den einzelnen Stücken kaum mit einander übereinstimmend, bald heller, bald dunkler, zuweilen breiter oder schmaler, wohl auch in Flecken erscheinend, am vordern Theile des Afterringes sich verlieren. — Der hornig harte, oben pechschwarze, unten braune Kopf mit rostrothem Munde ist beinahe so lang, aber nur zum dritten Theile so breit, wie der erste Ring und läuft in eine schnabelförmige Spitze aus. Auf seiner Oberseite bemerkt man zwei vertiefte und dazwischen eine kielförmige schwach erhöhte Längslinie; an dem Seitenrande tritt hinter der Mitte jederseits ein rundliches Höckerchen (Augengegend?) hervor, hinter welchem unmittelbar eine grössere gelbe abstehende Haarborste steht, während vor dem Höckerchen, nach dem Maul zu, mehrere kleinere, nach vorn gerichtete Haare zu erkennen sind. Das Kinn ist ziemlich weit ausgerandet und nach hinten in der Mitte beulenartig angeschwollen. Die hornigen Mandibeln haben 3—4 verhältnissmässig lange und starke Zähne. — Der ganze Leib ausser dem Kopfe besteht aus 11 deutlich abgesetzten Ringen, deren Ober- und Unterseite fein und dicht genetzt erscheint; unter dem Mikroskop erweisen sich diese Netze als regelmässige, sechseckige, hohle Zellen. Der erste Ring hat in der Mitte des Seitenrandes ein kurzes, schwarzes Wärzchen — wohl ein Tracheenkegel — welches den übrigen fehlt. wer Vorderrand des ersten Ringes ist etwas ausgebuchtet, Dährend die Ränder der übrigen parallel laufen; nur der

letzte oder Afterring weicht noch davon ab, indem er oben mehr abgeplattet, nach hinten zugerundet und an der Spitze halbmondförmig ausgeschnitten ist, unten aber einen schmalen Längseindruck zeigt, der in einer von wulstigem Halbringe begrenzten Grube endigt. Die Seitenränder der Ringe sind nicht weit ausgezogen, und jede hat auf der Mitte ein Zwillingspaar von abstehenden, nach hinten gerichteten, gelben Haarborsten, zuweilen auch nur ein einzelnes Haar. Mit Ausnahme des letzten Ringes trägt jeder hinter der Mitte, sowohl oben als unten 6 nach hinten gerichtete, ziemlich dicke, an der Spitze abgestutzte, gelbe Haare, die eben so viel Längsreihen bilden und von denen die beiden auf der Rückenmitte nach dem äussersten Ende zu convergiren; auf den ersten Ringen sind diese Haare viel kürzer, als auf den letztern. — Der Afterring hat nur am Rande 6 lange, mehr spitze, abstehende Haare.

Im Puppenstande sieht das Thier der Larve fast vollkommen gleich; nur ist die Färbung heller — fast grau, zuweilen mit sehr gedämpftem, silberfarbenem Glanze.

Meigen (System. Beschr. 3. Th., S. 105) sagt: „Réaumur fand die Larven einer noch unbestimmten Art (von Sargus) im Herbst im Kuhdung, ohne sie jedoch zu beobachten. Die Nymphe hatte sechs braune wellenförmige Längsstreifen.“

Falls nicht etwa sämmtliche, oder doch mehrere Arten von Sargus-Larven dies Kennzeichen gemein haben, so ist es möglich, dass Réaumur die Nymphe von S. formosus gefunden hatte.

Die Abbildung (Tafel II, A) stellt die Larve von oben gesehen dar.

Eingegangen für die Vereins-Bibliothek sind:

I. Deutsche Publicationen:

Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau. Dreizehntes Heft. Wiesbaden 1858.
Enthält: Kirschbaum, Zerlegung der Gattung Jassus Germ. in weitere Gattungen.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande und Westphalens. Heft 1—4. Bonn 1858.
Enthält: Kaltenbach, die deutschen Phytophagen aus der Klasse der Insecten. Fortsetzung.

Landwirthschaftliche Jahrbücher aus Ostpreussen. Königsberg 1858, Heft IV, 1859 Heft I—III.